

DADAT DIREKT BANK**Top-Konditionen für Neukunden**

SALZBURG. Die Direktbank Dadat bietet Depot-Neukunden besondere Zuckerl: Einen 50 €-Startbonus, vorausgesetzt der Depotwert beträgt mindestens 5.000 € oder mindestens fünf Kauf-/Verkaufstransaktionen innerhalb von drei Monaten ab Depoteröffnung, null € Transaktionskosten und keine Depotgebühr bis Ende 2018. Details:

www.dad.at/trading

KSV1870**Wahlmüller im Aufsichtsrat**

© Günther Peroutka

WIEN. In der jüngsten Hauptversammlung der KSV1870 Holding AG wurde Wolfgang Wahlmüller, (im Bild ganz rechts) Vorstandsmitglied der Österreichischen Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft, in deren Aufsichtsrat bestellt.

D.A.S. RECHTSSCHUTZ**Karrieresprung von Orsolits**

WIEN. Matthias Orsolits wurde zum Leiter Personal und VertriebsService bei der D.A.S. Rechtsschutz AG ernannt. Orsolits ist bereits seit 2000 bei dem Rechtsschutzversicherer und war zuletzt Leiter des Zentralen VertriebsService.



© Foto Wilke

Hannes Dolzer, Obmann des Fachverbands Finanzdienstleister, ist ob des Vorsorge-Sparwillens der Jüngeren erfreut.

Rechnen ist (k)eine Kunst

Die meisten Österreicher setzen bei der Vorsorge auf den Faktor Sicherheit – und rechnen mit einer Mindestverzinsung bis zu 6%.

••• Von Helga Krémer

LINZ. Die Nürnberger Versicherung ließ, gemeinsam mit dem Fachverband Finanzdienstleister der Wirtschaftskammer Österreich, die Befindlichkeiten, Erwartungen und Zufriedenheit der Österreicher in Sachen private Vorsorge erheben. Bezüglich eingesetzter Vorsorgeformen liegen das Sparbuch (71%) und der Bausparvertrag (61%) erwartungsgemäß ganz klar

vorn; fondsgebundene Lösungen (Fondssparplan oder FLV) haben dabei einen Anteil von 46%.

Die Jüngeren wollen vorsorgen
Zwischen 50 und 150 € pro Monat lassen fast 40% der Befragten für die private Vorsorge springen. Bei den Älteren und Besserverdienenden darf es monatlich ein bisserl mehr sein: knapp 25% legen mehr als 200 € zur Seite. „Was uns freut, ist, dass rund ein Viertel der Sparer vorhat, in

nächster Zeit mehr Geld für die Vorsorge aufzuwenden – dabei vorrangig die Jüngeren bis 29 Jahre“, sagt Hannes Dolzer, Obmann des Fachverbands Finanzdienstleister.

Außerdem setzen 7 von 10 Österreichern bei der Vorsorge auf Sicherheit und sind kaum bereit, zur Erhöhung der Renditechancen, Risiko in Kauf zu nehmen; dabei erwartet jeder Zweite von seiner Vorsorgeform eine Mindestverzinsung von 4 bis 6%.



© die Berater (F)

Stiefmütterliche Behandlung

2. und 3. Säule des Pensionssystems schwächeln.

WIEN. Beim 2. Institutionellen Altersvorsorge- und Investoren Gipfel wurde die Frage der Altersvorsorge diskutiert. Bernd Marin, Sozialforscher und Alterungsexperte sowie Leiter des European Bureau for Policy Consulting and Social Research Vienna, forderte „eine Neudefinition von Arbeit, Wohlstand und Wohlfahrt. Der herkömmliche Sozialstaat muss in eine plura-

listische Wohlfahrtsgesellschaft weiterentwickelt werden. Das ist mit wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstrukturen und Grundrechten auf Gesundheitsdienste und Bildung zu verknüpfen.“

Ohne betriebliche und private Vorsorge werde es nicht gehen; diese 2. und 3. Säule müsse für ein nachhaltiges Pensionssystem endlich gestärkt werden, so der Grundtenor. (hk)